

# Calmer Tagblatt

N<sup>o</sup> 175.

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

87. Jahrgang.

Ercheinungsweise: 6mal wöchentlich. Anzeigenpreis: Im Oberamtsbezirk Calw für die einseitige Borgiszette 10 Pfg., außerhalb desselben 12 Pfg., Restamen 25 Pfg. Schluß für Inseratannahme 10 Uhr vormittags. Telefon 9.

Montag, den 29. Juli 1912.

Bezugspreis: In der Stadt mit Trägerlohn Mt. 1.25 vierteljährlich, Postbezugspreis für den Orts- und Nachbarortverkehr Mt. 1.20, im Fernverkehr Mt. 1.30. Bestellegeld in Württemberg 30 Pfg., in Bayern und Reich 42 Pfg.

## Amtliche Bekanntmachungen.

### A. Oberamt Calw. Bekanntmachung,

#### betreffend die „Heimatkunde vom Oberamt Calw“.

Mit Bezug auf die im „Calwer Tagblatt“ Nummer 168 erschienene Empfehlung der von Hauptlehrer Mönch in Röttenbach verfaßten Heimatkunde durch die K. Bezirksschulämter wird den Bezirksangehörigen nahegelegt, das vom Verfasser dem Bezirk Calw als wertvolle Gabe dargebotene Werk anzuschaffen.

Insbesondere werden die Herren Ortsvorsteher ersucht, das von der Amtskorporation unterstützte gemeinnützige Unternehmen der Herausgabe einer Heimatkunde nach Kräften zu fördern und für den Absatz des Buches besorgt zu sein. Um eine allgemeine Einführung in den Schulen zu ermöglichen, wolle dafür Sorge getragen werden, daß arme Kinder die Heimatkunde auf Kosten der Schulkasse oder der Gemeindepflege erhalten. Der Anschaffungspreis beträgt für Schüler nur 50 Pfg.

Da die Heimatkunde namentlich auch die Kurorte in Wort und Bild eingehend würdigt, so vermag das anziehend geschriebene Buch auch Fremde zu interessieren und bedeutet zugleich eine unaufbringliche vornehme Reklame. Deshalb sollten die Herren Ortsvorsteher der Kurorte darauf bedacht sein, daß das Buch in den Besitz der Kurgäste gelangt. In Calw ist die Heimatkunde für Erwachsene in den Buchhandlungen zu haben, in den Bezirksorten wird sie von den Lehrern abgegeben. Die Herren Ortsvorsteher der Kurorte und Abnehmer größerer Posten wollen Bestellungen an den Bibliothekar der Lehrerselegesellschaft Calw, Herrn Hauptlehrer Binson dasselbst, gelangen lassen.

Den 27. Juli 1912.

Regierungsrat Binder.

### Der Dreibund.

Im Verlage von Eugen Diedrichs, Jena, hat der Politiker Prof. Dr. Paul Arndt in Frankfurt a. M. unter dem Titel „Grundzüge der auswärtigen Politik Deutschlands“ eine Schrift erscheinen lassen, die eine brauchbare Einführung in die schwierigen Probleme der Auslandspolitik darstellt. Der Autor beschränkt sich in diesem Heft nicht auf eine Wiedergabe von Tatsachen, sondern er legt den Auslandsfragen den Maßstab seiner eigenen politischen Erkenntnis und Weltanschauung an, und man wird natürlich im einzelnen über seine Auffassung mit ihm rechten können. Als das wichtigste weltpolitische Problem der Neuzeit betrachtet er den deutsch-englischen Gegensatz und die Ueberbrückung dieser Kluft. Auch der Kolonialpolitik wird in dem Buche Arndts ein größerer Abschnitt gewidmet. Besonders ansprechend erscheinen uns die Ausführungen über den Dreibund und die Stellung Italiens in ihm.

Arndt meint, man greife nicht fehl, wenn man annehme, daß die Gegner des Dreibundes gerade in der Hoffnung, ihn zu sprengen, Italien zu dem Feldzug nach Tripolis ermutigt haben. Deutschland und Oesterreich-Ungarn ließen sich aber nicht vom Zorn zu voreiligen Schritten hinreißen, sondern warteten die Entwicklung der Dinge ruhig ab, bemühten sich einstweilen, den Kampf zu lokalisieren und zwischen Italien und der Türkei zu vermitteln. „Mehr und mehr zeigte sich dann während der ersten Kriegsmomente, daß Italien sich keineswegs als Werkzeug der Dreibundgegner benutzen lassen wollte... Es lehnte sich mit Leidenschaft dagegen auf, daß das Mittelmeer ein englischer oder französischer oder englisch-französischer See sei... Da schlug die Stimmung in Frankreich und England um.“

Der Verfasser zeigt nun, wie viel doch auch für Frankreich und England auf dem Spiele steht, wenn Italien imstande ist, seine großen Pläne auszuführen. England muß in einer Erstarkung Italiens eine erhebliche Erschwerung seiner Mittelmeer- und damit seiner Weltpolitik erblicken. Mit gewohnter Tatkraft hat England bereits gegenüber der drohenden Befestigung der italienischen Stellung in Nordafrika Gegenmaßregeln ergriffen. Dagegen kann nach Ansicht des Verfassers dem Deutschen Reich die politische und wirtschaftliche Erstarkung Italiens nur erwünscht sein. Eine Vermehrung der italienischen Macht bindet Kräfte Englands und Frankreichs und entlastet dementsprechend Deutschland. Oesterreich-Ungarn wird natürlich an sich eine Kräftigung Italiens nicht besonders gern sehen, weil ein starkes Italien auch im Adriatischen Meere und auf der Balkan-Insel einen stärkeren Druck ausüben könnte. Sache Deutschlands wird es sein, wie bisher, so auch in Zukunft auf einen billigen Ausgleich der Interessen seiner Bundesgenossen im Mittelmeer hinzuwirken. Das dürfte, wenn auch schwierig, so doch nicht aussichtslos sein, da Italiens Interessen mehr im Westen und Süden, die Oesterreich-Ungarns mehr im Südosten liegen. Jedenfalls liegen die Dinge jetzt so, daß die drei Staaten allen Anlaß haben, sich zum gemeinsamen Schutz ihrer Interessen gegenüber Frankreich, England und Rußland fest zusammenzuschließen.

### Stadt, Bezirk und Nachbarschaft.

Calw, 29. Juli 1912.

ep. **Gustav-Adolf-Verein.** Der Zentralvorstand der Gustav-Adolf-Stiftung in Leipzig macht bekannt, daß die diesjährige (64.) Hauptversammlung des Gesamtvereins in den Tagen vom 24.—26. September in Rosen stattfindet.

st. **Ehrung.** Zusammen mit der Zigarrenarbeiterin Fenschel wurde auch die Zigarrenarbeiterin Margarethe Grohmann mit der Verleihung der Medaille der König-Karl-Jubiläums-Stiftung ausgezeichnet. Auch diese Arbeiterin steht bei der Firma Heinrich Hutten hier in Arbeit.

**Hitze und Staub.** Die schönste Jahreszeit, der Sommer, bereitet uns neben seinen Freuden auch mancherlei Qualen und Gefahren. Oft mag es eine Lust sein, in die sommerliche Natur hinauszuwandern, nicht aber, wenn man dazu gezwungen ist. Die Hitze glüht auf den staubigen Landweg nieder. Autos verpesten die Luft in unerhörter Weise. Der Wanderer schleppt sich mühsam den Weg weiter. Sein Gesicht brennt, die Augen strahlen in unheimlichem Glanz, der Atem stockt, ein heiserer Klageruf entringt sich der ausgedörrten, von Staubbelag brennenden Kehle. Ihm flimmert es vor den Augen, in den Ohren braust es, das Herz pocht in stürmischen Schlägen — zwei Hände in die Luft, stöhnend bricht er zusammen! Und wenn der Tote am folgenden Morgen gefunden wird, dann heißt es: er starb am **S o n n e n s t i c h**. Aber die Sonne hat nicht allein die Schuld an dem Unglück, auch die Luft trägt zum großen Teil dazu bei, wenn sie mit Feuchtigkeit übersättigt oder in unbewegter Windstille den Körper verhindert, in wohlthätigem Schweißausbruch die überflüssige Wärme auszuatmen. Dann bleibt die Haut trocken, die Hitze steigert sich zu unerträglicher Höhe, das Blut verdickt sich in den Adern, die roten Blutkörperchen verlieren ihre Fähigkeit, Sauerstoff bei ihrem Laufe durch die Lunge aufzunehmen, und das Unglück ist da. Derartige Unglücksfälle fordern umsomehr zur Vorsicht auf, als sich das Uebel bei rechten Maßregeln leicht verhüten läßt. Da die Körperwärme vorzugsweise durch Arbeit der Muskeln gesteigert wird, haben sich namentlich fettleibige Personen vor jeder körperlichen Ueberanstrengung zu hüten. Das einfache Gebot des gesunden Menschenverstandes, in der Hitze

nicht zu kalte Getränke zu sich zu nehmen, braucht nicht in Erinnerung gebracht zu werden. Noch mehr hat man den Alkoholgenuss zu vermeiden; kalter Kaffee, noch besser Tee, Zitronenwasser sind anzuraten. Schon häufig ist auf ein Mittel hingewiesen worden, durch welches sich in den Ländern, welche unter großen „Hitzewellen“ zu leiden haben, die Bewohner vor Blutandrang nach dem Kopfe zu schützen wissen. Sie legen ein großes, angefeuchtetes Kohlblatt in den Hut und erneuern die Anfrischung an einem Straßenbrunnen, so oft es ihnen nötig erscheint. Ist aber doch Unglück eingetreten, so sind sofort alle beengenden Kleider zu beseitigen. Durch Uebergießen mit Wasser oder Bedecken mit feiner Erde muß dann der Körper abgekühlt, vorsichtig müssen durch Mund oder Darm Flüssigkeiten zugeführt werden. Ein erregendes Mittel, ein Tropfen Wein auf die Zunge geträufelt, ist auch von guter Wirkung. Aber das Beste ist hier wie bei allen Krankheiten — sich rechtzeitig vor dem Uebel zu hüten!

**Die Aufstellung von Vogeltränken in Gärten und auf Balkons** ist sehr anzuraten. Es müssen aber ganz flache Gefäße sein, die auch schon des Morgens ganz früh gefüllt dastehen sollen, weil die Vögel früh aufsteher sind. Wenn die „beschwungenen Holdchen“ ihren Durst im Wasser löschen können, haben sie nicht nötig, die Früchte anzuspicken. Wo in Gärten ein größerer Wasserbehälter vorhanden, von dessen Rand die Vögel aber nicht das Wasser erreichen können, soll man ein mindestens 20 Zentimeter langes und breites Brett oder Kreuzweisse zusammen genagelte Latten auf das Wasser legen. Die Vögel lassen sich auf diesem schwimmenden Holz nieder und können so bequem trinken.

sch. **Mutmaßliches Wetter.** Der Schwerpunkt des Hochdrucks ist jetzt nach Polen gerückt. Der Luftwirbel ist über England und Frankreich angelangt. Es steht noch nicht fest, ob der Hochdruck aus Rußland neue Aenderungen erfährt und einem weiteren Nachrücken der Depression Halt gebietet. Immerhin ist für Dienstag und Mittwoch vielfach bewölkt und zu häufigen Gewitterstürmungen geneigtes Wetter zu erwarten.

1. **Liebenzell, 27. Juli.** „Historische Orgelvorträge“, oder man könnte auch sagen „ein Werdegang des Orgelspiels“, das war das Programm des gestern abend in hiesiger Kirche von Herrn P. von der Au gegebenen Konzertes. Herr P. von der Au ist ein Künstler auf seinem Instrumente und unsere kleine Orgel bemühte sich, unter seinen Händen ihr Bestes zu geben. Wie fein vermochte sie die Stimmung des schlicht-einfachen Minnesängerliedes aus dem 13. Jahrhundert wiederzugeben, wie jubilierte sie in der großen D-dur-Fuge des Altmeisters Bach, welche weiche Flötentöne trafen unser Ohr in dem tiefinnigen Largo Friedrichs des Großen. Aber auch die modernen Meister kamen zum Wort: Grieg, Liszt, Rheinberger, dann ein Reger mit seiner ungewöhnlichen Modulationskraft. Den Schluß bildete die tiefempfundene Fuge „ala Händel“ des Pariser Organisten Guilmant, für Musikliebhaber, noch mehr für Musikkenner ein wirklich genurreicher Abend. Aber welche erschreckende Leere zeigte unsere Kirche den wenigen Besuchern (42 Personen)! Man weiß nicht, soll man von musikalischer Interesslosigkeit oder musikalischer Ueberfüllung sprechen angesichts einer solch traurigen Tatsache. Eine besondere Reklame für Liebenzell ist das nicht, und welcher fernere Künstler wird versucht sein, sich in unserem Städtchen hören zu lassen?!

**Teinach, 28. Juli.** Unter Beteiligung einer großen Menschenmenge aus allen Teilen des Bezirks wurde heute das alljährliche Jakobifest abgehalten. Das Wetter war, wenigstens während der Dauer der Veranstaltungen, wohl sehr heiß, hatte

sonst aber Einsicht und verregnete erst abends bei der Heimkehr die Besucher von auswärts. Ziemlich pünktlich konnte der Festzug beginnen. Er zeigte das von altersher gewohnte Bild: Festreiter, Musikkapelle (Stadtkapelle Calw), Gäu- und Waldbauern mit Bäuerinnen in Tracht und Teinacher Jugend, schließlich dann Vereine. Den Hauptanziehungspunkt des Festes bildete, wie von jeher, der Hahnenanzug, an dem sich 5 Paare beteiligten. Den Godel entzante sich Philipp Dengler mit Elise Gayer, beide aus Oberjesingen O. Herrenberg. Der Wettlauf der Knaben und der Mädchen, Seilziehen, Wursthappen, Sachhüpfen, Bauernrennen usw. brachte die mannigfach heiteren Szenen, die zu einem derartigen Volks- und Kinderfest gehören. Die Stadtkapelle Calw spielte während der Dauer des Festes auf dem Festplatz, dem Badhotel-Garten.

**Altburg, 29. Juli.** Gestern vormittag verunglückte der 28jähr. ledige Hilfsmonteur G. Zitzmann von Stammheim. Derselbe wollte im Transformatorhaus Reinigungsarbeiten vornehmen; er stieg, ohne die Ankunft seines älteren Kollegen abzuwarten und ohne sich zu vergewissern, ob der elektrische Strom abgestellt war, auf dem Transformatorhaus hinauf, kam mit den Leitungsdrähten in Berührung und fiel, an den Händen schrecklich verbrannt, sofort tot herunter. Er wurde zwar nach kurzer Zeit aufgefunden, doch blieben Wiederbelebungsversuche erfolglos. Dieses ist der erste derartige Unglücksfall seit der Errichtung der Ueberlandzentrale.

**Dennach O. Neuenbürg, 27. Juli.** Die 21jähr. Christine Kübler, ledige Tochter des Gemeinderats und früheren Postboten Matth. Kübler von hier war morgens auf dem Weg zum Sammeln von Himbeeren, als sie am Ausgang des Orts durch einen Schlaganfall vom sofortigen Tod ereilt wurde.

#### Württemberg.

**Stuttgart, 27. Juli.** Das diesjährige Volksfest beginnt am Freitag, den 27. September und dauert bis Montag, den 30. September.

**Stuttgart, 27. Juli.** Der württ. Landesverband des Hanjabunds für Gewerbe, Handel und Industrie hält am Sonntag den 22. September d. J. in Stuttgart seine Landesversammlung ab. Den Hauptvortrag bei dieser Veranstaltung hat der neue Direktor des Hanjabunds, Reichstagsabgeordneter Frhr. v. Richtigshofen, übernommen. Legationsrat a. D. v. Richtigshofen, wird dabei besonders auch Fragen des internationalen Handels und der internationalen Politik behandeln.

**Heilbronn, 27. Juli.** Eine Liebestragikomödie, die den Vorzug hat, wahr zu sein, wird gegenwärtig in einem hohenlohschen Städtchen viel belacht. Ein Privatbeamter, dem das Glück beschieden war, ein hübsches Weibchen sein eigen zu nennen, vernachlässigte es in sträflicher Weise, indem er fast jede Nacht bis um 12 Uhr in seiner Stammkneipe zubrachte. Endlich erbarmte sich ein Spezereihändler der Verlassenen und leitete ihr während der Abwesenheit des Gatten Gesellschaft. Als nun die beiden endlich abends wieder ihre Unterhaltung pflegten, kam der Ehemann schon um 10 Uhr nach Hause. Kaum fand der Dütendreher noch Zeit, sich unter einer Bettlade zu verkrüppeln. Der betrogene

Gatte legte sich ahnungslos zu Bett, wurde aber bald durch das Jammern seiner Frau aufgeschreckt, die ihn bat, in die Apotheke zu gehen und ihr ein Mittel gegen Leibschmerzen zu holen. Ohne Murren folgte der besorgte Ehemann. Auf dem Wege zur Apotheke wollte es ihm scheinen, als seien inzwischen seine Hosen gewachsen. Noch mehr aber erstaunte er, als er beim Bezahlen der Arznei in seinem Portemonnaie außer etwas Kleingeld noch vier Hundertmarktscheine fand. Seine Ueberraschung über die gemachte Entdeckung niederkämpfend, eilte der Ehemann seiner Behausung zu, um die verdächtige Hofe und die rätselhafte Geldbörse einer genauen Prüfung zu unterziehen. Dabei stellte er fest, daß beides einem ihm bekannnten Spezereihändler gehörte, ferner, daß seine Hofe, die er vor dem Schlafengehen abgelegt hatte, Beine bekommen hatte und verschwunden war. Nun ging ihm ein Licht auf — und zu den fingierten Leibschmerzen seines Weibchens gesellten sich nun auf einmal tatsächliche Schmerzen, die sich ungleichmäßig über ihren ganzen Körper verteilten und erst nachließen, als ihr Ehegatte das Haus wieder verlassen hatte. In welcher Weise die beiden Männer später ihren Hosenaustausch, sowie den der Geldbörsen vornahmen, entzieht sich unserer Kenntnis.

**Vietsheim, 27. Juli.** In einem Orte des Bezirks kaufte ein Nachbar vom andern ein Stück Korn auf dem Halm. Gefragt, ob der Käufer wisse, wo das Korn stehe, bejahte er. Nun stellte er Schnitter an, um seine Ernte einzuheimsen. Doch wie erstaunte er, als er am Abend das Getreide heimfahren wollte, daß diese Arbeit ihm ein anderer abgenommen hatte. Der richtige Eigentümer hatte nämlich, wie der „Enz- und Metterbote“ erzählt, den Kornschnitt beobachtet, und als die Schnitter das Grundstück verlassen hatten, nichts eiligeres zu tun, als sein Korn in Sicherheit zu bringen. Der aufgeregte Käufer war schon auf dem Wege, den Polizeihund zu Rute zu ziehen, da begegnete ihm der Verkäufer, der ihn belehrte, daß er seine Schnitter auf falschem Grund und Boden hatte arbeiten lassen.

**Dehringen, 27. Juli.** In Neutels wurde am Mittwochabend der bei Gutsbesitzer Stier bedienstete Knecht Hermann Anger zum Füttern nach Hause geschickt. Nach einer Stunde fand man ihn mit einer Schußverletzung tot auf. Die ärztliche Untersuchung konnte nicht feststellen, ob Selbstmord oder ein Unglücksfall vorliegt, da die Vermutung besteht, daß er einem Fuchs, der seinem Dienstherrn eine Anzahl Hühner geholt hatte, schießen wollte. Der in Kirchenoll wohnenden Familie des Verunglückten wendet sich allgemeine Teilnahme zu.

**Alpirsbach, 27. Juli.** Der Schmiedmeister Andreas Mast ist vor mehreren Wochen in der Heuernte von seinem eigenen Wagen überfahren worden. Er erlitt damals Knochenbrüche und sonstige Verletzungen, wegen deren er in die Klinik nach Tübingen eingeliefert werden mußte. Es ist der ärztlichen Kunst nicht gelungen, den 56 Jahre alten Familienvater am Leben zu erhalten.

**Von der Alb, 25. Juli.** In Merklingen O. Blaubeuren wird z. Z. wieder ein schöner Hof zertrümmert. Verkäufer ist der Händler Andr. Baumann, Käufer sind die Güterhändler Levi und Löwenthal von Buttenhausen. Der Verkaufspreis be-

trug 50 000 Mk. Mit der Zerstückelung wurde bereits begonnen, doch scheint das Geschäft nicht besonders gut zu gehen, denn die Verkäufer haben gegen diese Art des Besitzwechsels ein starkes Vorurteil.

**Gmünd, 25. Juli.** Der Gemeinderat befaßte sich in seiner heutigen Sitzung mit der schon lange notwendig gewordenen Abänderung der Marktordnung. In Zukunft dürfen die Händler erst zwei Stunden nach Eröffnung des Marktes Einkäufe machen. Das Abfangen von Produzenten innerhalb Eppers durch Händler ist verboten. Auch der Verkauf von Obstbäumen auf dem Wochenmarkt ist verboten, ebenso das Ausrufen von Waren durch sog. Marktschreier.

#### Aus Welt und Zeit.

**Berlin, 27. Juli.** Während Berlin gestern von Unwettern verschont geblieben ist, brach in der sächsischen Schweiz in Schandau ein Unwetter aus, das unter den Gästen der Hotels und unter der Bevölkerung eine wahre Panik hervorrief. Von den Höhen stürzten Wassermassen ins Tal und rissen alles mit sich, was sich ihnen entgegenstellte. Der sonst so ruhige Kirnitzschbach wurde binnen wenigen Minuten zu einem reizenden Strom und wälzte auf seinem Rücken entwurzelte Bäume, aus den Gärten entführte Tische und Stühle, sowie andere Gegenstände, auch solche aus den Häusern mit sich. Auf den Straßen des engen Tals stand nach 5 Minuten das Wasser anderthalb Meter hoch, sodaß die Menschen aus den niedriger gelegenen Wohnungen mit Lebensgefahr fliehen mußten. Der allgemeine Schrecken wurde noch durch eine völlige Finsternis erhöht. Nach etwa einer Stunde hörte das Unwetter auf. Man sah nur ein von Steingeröll und anderen Gegenständen übersätes Trümmerfeld.

**Berlin, 27. Juli.** Mehrere Studenten hatten gestern einen Ausflug nach dem Sediner See unternommen, um zu baden. Einer der Studenten überschätzte seine Kräfte, wagte sich zu weit hinaus und versank plötzlich in den Fluten. Seine Leiche konnte bis zum späten Abend nicht geborgen werden.

**München, 27. Juli.** Heute früh stürzten auf dem Gelände zwischen Feldmoching und Moosach der Flieger Fischer und der Monteur Kugler von den Ottowerken aus beträchtlicher Höhe ab. Sie waren sofort tot. Fischer hat erst vor 14 Tagen seine Pilotenprüfung abgelegt.

**Nürnberg, 28. Juli.** In Anwesenheit des Prinzen Alfons von Bayern als Vertreter des Prinzregenten, und des Herzogs von Sachsen-Koburg-Gotha fand heute vormittag in der eigens für das 8. Deutsche Sängerefest erbauten Halle eine Gedenkfeier an die vor 50 Jahren erfolgte Gründung des Deutschen Sängerbundes statt. Der Vorsitzende des Deutschen Sängerbundes, Reichstagsabgeordneter List-Neutlingen, hielt die Festansprache. Es folgte eine Ehrung der 61 Sängerveteranen, die dem Bunde seit seiner Gründung angehören. Den Schluß der Feier bildete die Vorführung des Schlußszene (Festwiese) aus „Die Meistersinger von Nürnberg“ von Richard Wagner.

**Löwenbera, 27. Juli.** Der Förster Kahnert wurde von dem in der ganzen Gegend als Wilderer bekannten Metzgermeister und Hausbesitzer Heidrich im

## Die Landwirtschaft des Bezirks Calw in alter und neuer Zeit.

Aus W. Mönch, „Heimatkunde vom Oberamt Calw“.

(Fortsetzung statt Schluß.)

### V. Verordnungen unter Herzog Karl.

Herzog Karl erließ viele Verordnungen und glaubte dadurch der Landwirtschaft aufzuhelfen. Einige von ihnen seien hier angeführt. 1740 drang er auf „Abstellung des Gabelsührwesens“ und versuchte die Deichsel einzuführen. Führen mit einer Last von mehr als 50 bis 60 Zentner waren verboten. Dester wird als Maßregel gegen Hungersnot die Ausfuhr von Getreide und das Brennen desselben zu Branntwein verboten. 1750 ordnete er an, es dürfen nimmer so viele Ochsen gehalten werden. 1757 wurde den Späßen der Krieg erklärt und befohlen, sie auszurotten. 1787 wurde der „geschärfte Befehl“ erlassen, die Bäume von Raupen und Raupennestern mit aller Sorgfalt zu reinigen. Verboden war, rotes Leder von den Juden zu kaufen und zum Weilderstädter Scharfrichter, einem Wunderdoktor, zu laufen. 1763 wird in Deckenpfronn das Einsäen der Acker am Sonntag abends untersagt.

### VI. Die Lasten des Landvolks in früheren Jahrhunderten.

Nur ein kleiner Teil der Güter, welche die Bauern bewirtschafteten, waren ihr Eigentum. Fast alles Land gehörte einem Grundherren. Das Kloster Hirsau war Klosterherr in den „Klosterorten“ Hirsau,

Aggenbach, Ebersbühl, Ernstmühle, Oberkollbach, Oberreichenbach, Ottenbronn und Stammheim. Zum Kloster Herrenalb gehörte Althengstett und Simmozheim. Die übrigen Ortschaften hatten die württembergischen Fürsten zu Grundherren. Wenden gehörte früher auch zu Calw, Ottersheim zu Böblingen. Nur in Möttingen besaß die Reichstadt Weilderstadt, in Gehingen die Kirche in Baden-Baden Besitzungen. Als Entgelt für den von der Herrschaft gewährten Schutz und Entschädigung für die vom Grundherrn überlassenen Güter mußten die Lehensleute gar mancherlei Abgaben entrichten. Die Lehen waren meistens Erblehen, d. h. sie konnten nach dem Tode des Belehnten an seine Nachkommen übergehen. Dabei mußten ebenfalls hohe Abgaben entrichtet werden. Hatte der Grundherr nicht nur über die Güter, sondern auch über die damit Belehnten zu verfügen, so waren dieselben leibeigen. Die Leibeigenen durften ohne Erlaubnis nicht heiraten und nicht auswandern, auch mußten sie im letzteren Fall eine besondere Abgabe entrichten. Die leibeigenen Männer hatten jährlich zur Anerkennung der Leibeigenschaft den Leibgroßchen oder die Mannsteuer, die Frauen die Leibhenne zu liefern.

Den Grundherren waren „ewig unablässliche Gültten zu reichen, bestehend in Früchten, Eiern, Käse und Hühnern und Lehensteuern. Beispielsweise mußte einer der 13 Lehenbauern von Röttenbach nach dem Lagerbuch von 1690 jährlich entrichten: 13 Gulden Lehensteuer, 1 Scheffel, 1 Simri 2 1/2 Bierling Haber, 1 Fastnachtshenne (alte Henne, die an der Fastnacht vom „Hühnervogt“ eingezogen wurde), 6 junge Hühner und 6 Käse.

In Gehingen besaß das Kloster Herrenalb verschiedene Höfe, die aber durch Kauf und Vererbung in viele Hände kamen und deren dazu gehörige Güter auf der ganzen Markung zerstreut waren. Einer der Teilhaber wurde als Lehensinhaber bezeichnet und hatte von den andern die Gültten einzuziehen und ans Klosteroberamt Merklingen zu liefern. So hat ein Hans Jörg Böttinger von einem Lehenshof, zu dem 7 Morgen Wiesen und 49 Morgen Acker gehörten, 4 Gulden Lehensteuer, 7 Scheffel 6 Simri 2 Viertel Roggen, 20 Scheffel 6 Simri 3/4 Viertel Dinkel und auf Ostern 100 Eier zu liefern. Auch die Lehensleute Hirsaus mußten Naturalien zur Beföstigung der Mönche liefern.

Dazu kamen noch andere drückende Lasten, vor allem die Jagdfronen, Güterbaufronen, Vorspanndienste bei den Reisen der Herzoge nach Teinach oder den Jagdschlößern.

Ledige Leute, die sich außerhalb des Amtes verheirateten, oder von einem fremden Amt kamen, mußten eine „Salzscheibe“ entrichten. Ein Bürgersohn zahlte gewöhnlich 3, ein Fremder 8 Gulden Bürgergeld.

Die Lehen durften auch verkauft werden, doch mußte beim Uebergang an andere Besitzer im Zavelsteiner Amt eine Abgabe von den „Unterkoiffen“ errichtet werden. Für das Waisenhaus in Stuttgart hatte jede Gemeinde pro 100 Einwohner 1 1/2 Scheffel Getreide zu liefern. Die Ortschaften unseres Bezirks entrichteten statt dessen wegen der weiten Entfernung eine Geldsumme. Fruchtverkäufer hatten in Calw Kornzoll zu bezahlen.

(Schluß folgt.)

Wald angegriffen und niedergeworfen. Es gelang dem Förster, seinen Angreifer zu überwältigen und zu erschließen.

**Binz (Rügen), 28. Juli.** Beim Anlegen eines Vergnügungsdampfers an der Binzer Seebüchse brach das Geländer des Steges. 50—60 Personen stürzten in die Döfse. Durch das Eingreifen der Mannschaften der 3. Division des 2. Hochseegeschwaders, das vor Binz ankert, sind fast alle gerettet worden. Ertrunken sind wahrscheinlich 5 Personen.

**Triest, 27. Juli.** Bei einem Unterbootsmaat des hier eingetroffenen Dampfers Amphitrite des Oesterreichischen Lloyd, der verschiedene Häfen, darunter Mexandrien und Port Said anlief, wurde die Beulenpest bakteriologisch festgestellt.

**Mailand, 25. Juli.** In dem Dörfchen Fiesso Umberto unweit Rodigo wurde nachts das 24jährige Mädchen Renata Masoli, die Tochter eines Druckereibesizers, in ihrem Bett ermüdet aufgefunden. Die Eltern befanden sich seit einigen Tagen in einem adriatischen Seebad, und Renata war allein mit der Magd Giovanna Tosi zurückgeblieben. Des Mordes dringend verdächtig sind zwei Arbeiter, die in der Druckerei Masoli beschäftigt und nach der Tat in dem Automobil ihres Arbeitgebers geflohen waren. Die beiden Mörder scheinen die Absicht gehabt zu haben, in dem Haus alle Wertgegenstände zu rauben und das Mädchen zu entführen. Da dieses aber bitteren Widerstand leistete, bezahlte es diesen mit dem Tod. Einer der beiden Mörder, ein gewisser Andraji, soll übrigens in Renata verliebt gewesen sein, es aber nicht gewagt haben, um ihre Hand anzuhalten, da er als einfacher Arbeiter fürchten mußte, abgewiesen zu werden. Bisher ist es noch nicht gelungen, die beiden Flüchtlinge festzunehmen.

**Uniontown (Pennsylvanien), 25. Juli.** In den drei Meilen von der Stadt entfernten Superbauekohlengruben sind 50 Bergarbeiter von hereinbrechenden Wassermassen überrascht worden. Man vermutet, daß alle ertrunken sind. Die Flut stürzte von den Bergen herab. Vermutlich ist dort ein großes Wasserreservoir geborsten.

**Tokio, 27. Juli.** Reuter meldet: Der Gesundheitszustand des Kaisers verschlimmert sich zusehends. Eine ungeheure Menschenmenge belagert das Schloß. Der Thronfolger mit seiner Gemahlin weilt im Schloß. Der Rat der Alten und die Minister sind seit Mittag versammelt. Man erwartet jeden Augenblick die Erlösung des Kaisers.

#### Gerichtssaal.

**Stuttgart, 25. Juli.** Der früher hier wohnhafte prakt. Arzt Salomon Marx ist seinerzeit von der Strafkammer wegen Kapital- und Einkommensteuergeldföhrung zu dem neunfachen Betrag der hinterzogenen Steuer verurteilt worden. Das Reichsgericht hob das Urteil, soweit es die Kapitalsteuergeldföhrung betraf, auf, und verwies die Sache zur nochmaligen Verhandlung an die Vorinstanz zurück. Die Strafkammer schloß sich den Gründen des Reichsgerichts an und verurteilte den Angeklagten nur wegen Einkommensteuergeldföhrung in den Jahren 1907 bis 1909 und zwar zu 12285 M für den Staat und 6048 M für die Gemeinde.

**Heidenheim, 25. Juli.** Ein hiesiger Arbeiter hat an zwei Damen sehr unsittliche Briefe mit gemeinen Anträgen geschrieben, und ist deswegen vom Schöffengericht zu der Gefängnisstrafe von 4 Monaten verurteilt worden. Von seiten der Staatsanwaltschaft sind für jeden Fall 6 Monate und eine Gesamtstrafe von 10 Monaten beantragt gewesen. Es ist nicht anzunehmen, daß der Täter nur diesen beiden Damen die Strafantrag gestellt haben, so schamlose Briefe geschrieben hat; vielmehr dürfte er wohl noch bei mehr Damen den Versuch gemacht und sie belästigt haben.

#### Landwirtschaft und Märkte.

**Die Obsterteausichten.** Für Württemberg stellen sich die diesjährigen Ernteausichten nach den Erhebungen des Stat. Landesamts vom Monat Juli wie folgt: Eine gute oder doch annähernd gute Ernte wird auf nachstehenden Oberämtern gemeldet:

In Aepfel und Birnen: Marbach Keuper, Balingen Weizer Jura, Calw Buntsandstein, Horb rechtes Neckargebiet, Nagold Buntsandstein, Reutlingen Weizer Jura, Neresheim Weizer Jura, Dehringen Keuper, Blaubeuren Weizer Jura, Geislingen Weizer Jura östlicher Teil, Leutkirch südlicher Teil, Münsingen westlicher Teil, Ravensburg ganzer Oberamtsbezirk, Wangen westlicher Teil; in Aepfeln allein: Badnang (ganzer Oberamtsbezirk), Leonberg östlicher Teil, Maulbronn Muschel, Stuttgart-Stadt, Stuttgart-Umt Keuper, Waiblingen Muschelkalk, Weinsberg Talorte, Freudenstadt Bunzenstein, Tettnang Oberamtsbezirk; in Birnen allein: Balingen Keuper und Lias, Nagold Muschelkalk, Oberndorf Muschelkalk, Gerabronn östlicher Teil, Saulgau südlicher Teil, Ulm Weizer Jura. Für das ganze Land ist sowohl in Aepfeln als in Birnen auf eine mittlere Ernte zu hoffen. Dadurch daß die Spätfröste in den Tallagen und an östlichen Abhängen besonders starken Schaden verursacht haben, ist in keinem Bezirk eine Vollernte zu erwarten; die guten Erträge beschränken sich auf einzelne Fluren. Krankheiten und Schädlinge treten sehr stark auf, andererseits ist die Witterung, besonders nach dem letzten Regen, für die Ausbildung der Früchte und das Wachsen der Bäume sehr günstig. Pflaumen und Zwetschgen: An einzelnen Orten hängen die Bäume überfüllt, an andern ist völlige Mißernte. In Quitten gibt es eine geringe Ernte. — Trozdem der Mostobstertrag im allgemeinen noch recht gut zu werden verspricht, muß doch mit einer erheblichen Einfuhr gerechnet werden. Der Weinertrag wird gering sein. Die vorausichtliche Einfuhrmenge wird von fundiger Seite auf ca. 400 Wagen geschätzt; diese Zahl dürfte eher zu niedrig als zu hoch gegriffen sein.

**Ein halber Herbst in Sicht.** Ueber den Stand der Weinberge in Württemberg berichtet das neueste Heft des „Weinbau“. Feuer konnte man wieder einmal den günstigen Einfluß warmer und trockener Witterung auf den Verlauf der Rebenblüte bemerken; ohne jede Verzögerung blühten die Reben im letzten Monatsdrittel des Juli allenthalben, auch in den Nebenlagen durch. Zu Anfang Juli waren nur noch ganz vereinzelt blühende Traubchen zu finden. Daß rasches Verblühen gleichbedeutend mit gutem Fruchtansatz ist, sieht man besonders schön bei den in der Blüte empfindlichen Rebsorten, Lemberger und Elbling, deren Trauben sich inzwischen in seltener Vollkommenheit entwickelt haben. Im allgemeinen hat die seither anhaltende warme Witterung die Ausbildung der Trauben bei sämtlichen Sorten so gefördert, daß gegenüber andern Jahren jetzt schon ein Vorsprung zu verzeichnen ist. Leider ließen die ersten Julitage mit ihren häufigen Gewittern, sich wiederholenden Morgennebeln und hoher Luftfeuchtigkeit die Pilzkrankheiten vielerorts jäh in ziemlicher Heftigkeit hervorbekommen. Die Peronospora stellte sich, ähnlich wie im Jahre 1906, mit ihren weißen Schimmeltrafen vielfach auf den jungen Traubchen ein und brachte mitunter nicht unbeträchtlichen Schaden; daneben machte sich — namentlich in Trollingerweinbergen — auch der wahre Mehltau breit. Es wurde daher fast überall schon zum dritten- und viertenmal gekupfert und wiederholt geschwefelt. Die im Juni von Hagel beschädigten Weinberge, die inzwischen massenhaft zarte Geiztriebe entwickelt haben, spüren die Angriffe der Peronospora besonders stark, viele Weingärtner sind, da der Ertrag der Weinberge doch schon geschmälert ist, mit dem Spritzen lässig geworden. Das rächt sich jetzt bitter, auch an Rebschulen und vielen — im übrigen schön gewachsenen — aber zu spärlich bepflanzten Jungfeldern hat die Peronospora stark angegriffen. Im Unterland, wo es weniger gewittert hat, sind diese Schäden nicht so fühlbar als im Oberland. Die seit Mitte Juli herrschende heiße, trockene Witterung hat den Krankheiten glücklicherweise Halt geboten. Die von allen Seiten gemeldeten jetzt sichtbaren günstigen Erfolge der Nikotinbespritzung der Gescheine gegen den Heuwurm bedürfen ausdrücklicher Erwähnung und Hervorhebung; man wird dieses Mittel nicht aus den Augen verlieren dürfen. Die Hoff-

nungen auf einen halben Herbst — im Landesdurchschnitt — haben sich gefestigt.

**Ergenzingen, 25. Juli.** Auf Anregung der Hopfenbaukommission ist auch in unserer Gegend der Stand der Hopfen in Augenschein genommen worden. Darnach ist wie anderwärts nicht viel über eine Mittelernte zu erwarten und dürften die Preise angesichts dessen bei einiger Zähigkeit der Produzenten nicht unter 200 Mark sinken.

**Serrenberg, 27. Juli.** Auf den heutigen Schweinemarkt waren zugeführt: 72 Stück Milchschweine, Erlös pro Paar 40—60 Mk., 65 Stück Läufer-schweine, Erlös pro Paar 65—85 Mk. Verkauf: gut.

**Pforzheim, 27. Juli.** Der heutige Schweinemarkt war befahren mit 94 Ferkelschweinen. Verkauft wurden alle. Preis per Paar 30—38 Mk.

**Stuttgart, 27. Juli.** Auf dem heutigen Großmarkt kosteten Heidelbeeren 20—22, Himbeeren 45 bis 50, Johannisbeeren 20—22, Birnen 15—28, Aepfel 16—25 Pfg. per Pfund. 100 Stück kleine Einmachgurken 30—35 Pfg., neue Kartoffeln 7—8 Pfg., neue Zwiebel 7 Pfg., Bohnen 8—12 Pfg. per Pfund.

**Stuttgart, 27. Juli.** Schlachtviehmarkt. Zuge-trieben: 158 Stück Großvieh, 88 Kälber, 278 Schweine. Ochsen 1. Qual. 104—108 Mk., Bullen 1. Qual. 89—91 Mk.; Stiere 1. Qual. 102—106 Mk.; Jungrinder 2. Qual. 98—101 Mk.; Kälber 1. Qual. 101—105 Mk.; Kälber 2. Qual. 96—100 Mk.; Schweine 1. Qual. 83—84 Mk.; Schweine 2. Qual. 81—82 Mk. Verlauf des Marktes: Mäßig belebt.

#### Letzte Nachrichten und Telegramme.

**Weilberstadt, 29. Juli.** (Teleph.) Heute nacht 1 Uhr hat der Blitz in das Webersche Sägewerk geschlagen. Ein Gebäude ist samt einem Holzschuppen niedergebrannt. Der Feuerwehr gelang es aber, das Sägewerk selbst zu retten.

**Stuttgart, 29. Juli.** (Teleph.) Die Volkspartei des Bezirks Neckarjalm stellte den Gärtner Zürn als Landtagskandidaten auf. — Die Kandidatur der Volkspartei im Oberamt Crailsheim hat der seitherige Vertreter Schäffer wieder angenommen. — Gröber ist in Riedlingen wieder aufgestellt worden.

**Stuttgart, 29. Juli.** (Teleph.) Gestern abend 3/4 Uhr ertönte unter den Passanten der Friedrichsstraße ein schrecklicher Schrei. Vom Dachstock des Hotels zum „Europäischen Hof“ fiel 5 Stockwerke tief der Kellnerlehrling Steffel herab auf die Straße mitten auf die Gleise der Straßenbahn. Mit furchtbaren Verletzungen wurde er aufgehoben und in das Katharinenhospital gebracht, wo er 2 Stunden darauf starb. Es liegt Selbstmord vor.

**Alten, 29. Juli.** (Teleph.) In Adelmansfelden ist heute früh das dem Karl Bernhard gehörige Mahl- und Elektrizitätswerk „Zur Papiermühle“ völlig niedergebrannt. Das Elektrizitätswerk versorgte die Gemeinde Adelmansfelden mit Licht und Kraft. Der Schaden wird auf 40 000 Mk. geschätzt.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Paul Kirchner. Druck und Verlag der A. Delschläger'schen Buchdruckerei.

#### Standesamt Calw.

##### Geborene.

22. Juli. Friedrich, S. d. Friedr. Betschinger, Oberküfers hier.

##### Gestorbene.

26. Juli. Wilhelm Bauer, Mechaniker von hier und Berta Essig von hier.

##### Gestorbene.

20. Juli. Anna Maria Nöhle, geb. Geckler, Baumwerkmeisters Gattin hier, 36 Jahre 3 Monate alt.

#### Reklameteil.



**Das gute, im Geschmack kräftige und zugleich billige Kaffeegetränk bereitet die sparsame Hausfrau jetzt aus „Kornfranck“.**

Privatanzeigen.

Bad Liebenzell, 28. Juli 1912.

### Dankfagung.

Allen, die uns während der Krankheit und anlässlich des Hinscheidens unseres lieben Gatten, Bruders, Schwagers und Onkels

**Gabriel Weißer,**  
Privatier,

ihre Teilnahme zugewandt haben, sagen wir unsern herzlichsten Dank. Besonders auch danken wir für die reichen Blumen Spenden.

Die trauernden Hinterbliebenen  
und die Witwe:  
**Marie Weißer.**

**Frauenarzt Dr. Schaller, Stuttgart.**  
Chefarzt an der Diakonissenanstalt Bethesda  
**zurückgekehrt.**

**Sprechstunden:** Marienstrasse 48, werktäglich v. 3—5 Uhr, ausserdem Montag, Mittwoch, Freitag v. 11<sup>1/2</sup>—12<sup>1/2</sup> Uhr.

**Central-Dampf-Waschanstalt  
Geschw. Speidel**

Telefon 10 Unterreichenbach Telefon 10  
empfehlen sich in sorgfältiger Herstellung von  
**Haus-, Leib- u. Hotelwäsche jeglicher Art**  
bei billigster und promptester Bedienung. Auf Wunsch wird die Wäsche unentgeltlich abgeholt und zugestellt.

**Helene Buhl  
Paul Karch**  
Schultheiss  
Verlobte.

Ludwigsburg Unterreichenbach  
Calw

Juli 1912.

**Karl Weik  
Katharine Flik**  
Verlobte.  
Althengstett. Juli 1912.

**Wer verkauft**  
eine Liegenschaft, Geschäftshaus, Villa oder industr. Betrieb jedweder Art. Schriftl. Angebote an S. Wolf, Stuttgart, Hotel-Central.

**Bei Diarrhoe und Darmverstimmung**  
werden mit Erfolg angewandt:  
**alte griech. Weine:**  
roter Candia zu M. 1.—  
med. Dessertwein " " 1.40  
(früher Blutwein)  
Mavrodaphne " " 2.—  
je die 1/2 Flasche.  
**Emil Georgii.**

**Leere Champagner-Flaschen,**  
zum Einmachen von Heidelbeeren, Bohnen usw. geeignet, das Stück 2 Pfg., 50 Stück 80 Pfg. sind zu haben bei  
**G. Rein, Conditor.**

**Mein Klavierstimmer**  
kommt in den nächsten Tagen in die dortige Gegend und bitte ich Anmeldungen mir direkt zuzusenden.

**Fr. Schilling,**  
Pianosorte-Fabrik, Stuttgart.

Stammheim.  
Eine bereits neue  
**Fleischwiege**  
(Fünfschneider) mit zusammengefügtem Block samt Kranz verkauft wegen Einrichtung eines Kraftbetriebes  
**Karl Koller z. Bären.**

Zu vermieten 2 möblierte  
**Zimmer**  
für sofort oder später Zwinger 298.

**UeblenGeruch!**



In Bad Liebenzell bei:  
**G. Wohlgemuth.**

**Stal. Hühner, beste Leger,**  
ca. 3 Monat M. 1.45, größere M. 1.75, ca. 4<sup>1/2</sup>—5 Monat bald legreif M. 2.—. Nachnahme ab hier. Katalog über jämtl. Zuchtgefügel gratis.  
Geflügelhof i. Mergentheim 336.



**Spratt's Hundekuchen,**  
Spratt's Rückenfutter  
empfehlen  
**R. Hauber.**

Naislach.  
Mehrere Wagen

**Dung,**  
sowie ein größeres Quantum **Fruchtbrandwein**  
hat sofort abzugeben  
**Johann Elias Luz,**  
obere Mühle.  
Ebendasselbst kann ein tüchtiger **Fahrknecht**  
für Mühle und Landwirtschaft sofort bei hohem Lohne eintreten.

**Nachstehende Formulare**  
sind in der Druckerei ds. Bl. stets zu haben:  
**Klagschriften:**  
Zahlungsbegehren, Vollstreckung, Klage, Ladung.  
**Schuld- und Bürgscheine,**  
Mietverträge — Lehrverträge,  
Rechnungsformulare  
in allen Größen,  
Wechselformulare,  
Quittungen.

**Mutterschwein**  
mit zwölf 3 Wochen alten Jungen verkauft  
**J. Wurster, Hirschwirt,**  
Agenbach.

Auch kann ein **jüngerer Knecht**  
sofort eintreten bei Obigem.

2 gute  
**Milchziegen**  
verkauft  
**G. Reck, Fuhrmann.**

W i r z b a c h.  
Eine fehlerfreie  
**Kuh**  
samt Kalb jetzt dem Verkauf aus  
**Friedrich Pfommer.**

**Anfragen**  
von auswärts auf Anzeigen, bei welchen die Geschäftsstelle dieses Blattes Auskunft erteilt, wolle immer das Rückporto beigefügt werden.

# Konzert

von  
**Marta Weber, Opernsängerin, (Sopran)**  
**Harry de Garmo, Opernsänger, (Bariton)**  
vom Stadttheater in Hamburg.

Am Klavier:  
**Frau Clara Roos, Pianistin aus Stuttgart.**

**Dienstag, den 30. Juli 1912, abends 8<sup>1/4</sup> Uhr,**  
im Saalbau des Badischen Hofes in Calw.

Das Programm enthält Duette und Lieder der bedeutendsten Meister wie: Beethoven, Mozart, Verdi, Wagner, Schumann, Kreutzer, Wolf.

**Eintrittskarten:** Im Vorverkauf bei Herrn Paul Olpp, Buchhandlung, Mk. 1.10 einschliesslich Programm, abends an der Kasse Mk. 1.40 einschl. Programm.

Während des Konzertes ist keine Restauration.

(Wir bitten, dies statt jeder besonderen Anzeige entgegennehmen zu wollen.)

Wir erlauben uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am **Donnerstag, den 1. August 1912, stattfindenden**

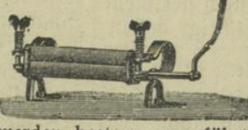
## Hochzeitsfeier

in das Gasthaus zum „**Goldenen Faß**“ in Teinach freundlichst einzuladen.

**Georg Hauser,**  
Sohn des † Jakob Hauser, Bauers in Seigental.  
**Friedrike Fuchtmann,**  
Tochter des † Strickers Fuchtmann in Teinach.  
Kirchgang 11<sup>1/2</sup> Uhr.

Bad Liebenzell. ■ Monopol-Hotel.  
Morgen nachmittag von halb 4 bis 7 Uhr:  
**Künstler-Konzert.**

**Fahrnis-Versteigerung.**  
Aus dem Nachlaß der **Wihl. Manhöfer, Zinngießers** Witwe kommt am **Mittwoch, den 31. Juli, von morgens 9 Uhr, und nachmittags von 2 Uhr an, in deren Behausung, Kronengasse, gegen Barzahlung:**  
**Bücher, Frauenkleider, 2 vollständige Betten, Leinwand, Küchengeräth, Schreinwerk, 3 pol. Kommoden, 1 Weißzeug, 2 Kleiderkästen, Tische, 1 Näh- und 1 Ovalettisch, gepolst. und andere Stühle, 1 Sofa, 1 Nachttischle, 1 Küchekasten, Schmel, sowie allgem. Hausrat.**  
Liebhaber sind eingeladen.  
Stadtinventierer Kolb.



## Reparaturen

an **Wringmaschinen**  
(Einsetzen neuer Gummiwalzen etc.)  
werden bestens ausgeführt.  
**Fr. Herzog b. Rössle.**  
Großes Lager in neuen Wringmaschinen  
nur allerbesten Qualität.



## Sternwoll-Sportkleidung

aus **Schneestern-Wolle.**  
Interessante Beschäftigung.  
: auch für Ungeübte! :  
Jedem Paket Schneesternwolle liegen 2 Strickanleitungen nebst Zeichnungen gratis bei, um ganze Kostüme, Jackets, Rock, Sweaters, Muff und Mützen etc. selbst zu stricken.  
**Billig, modern u. elegant!**  
Gesündeste Kleidung, im ganzen Jahre gleich praktisch für Strasse und Sport.  
Wo nicht erhältlich weist die Fabrik Grossisten und Handlungen nach.  
Norddeutsche Wollkammerei & Kammgarntspinnerei, Altona-Bahrenfeld